



Die heiße Rivalin – im Swingerclub durchgenommen

Geile
Erotikstory

18+

Bernadette
Binkowski

Die heiße Rivalin - im Swingerclub durchgenommen

Geile Erotikstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

„Das ist eine Erfahrung, die man einfach mal gemacht haben muss.“

John wusste nicht, ob er dem so ohne weiteres zustimmen konnte. Er war an und für sich sicher ein offener Mensch, etwa wenn es um das Probieren exotischer Speisen ging, aber ein Besuch im Swinger Club war schon eine andere Größenordnung. Bislang hatte er jene, die dort ihre Triebe ausleben mussten, eher für bemitleidenswert gehalten, zumindest bis Kevin ihm jenen Link geschickt hatte. Kevin war ein alter Schulfreund, den er aus den Augen verloren hatte, bis sie einander über Facebook wiedergefunden hatten. Sie hatten sich hin und wieder auf ein Bier getroffen, nachdem sie festgestellt hatten, dass sie in derselben Stadt lebten. Kevin war schon immer ein Draufgänger gewesen und hatte frei heraus von sämtlichen kuriosen Erlebnissen

berichtet. Seit einigen Monaten besuchte er nun also einen Swinger Club. Nicht nur das, er versuchte, auch John dafür zu begeistern.

„Du triffst da Frauen in allen Formen und Farben – für jeden was dabei, egal was dich anmacht“, erklärte er fröhlich. „Ist wirklich ein ganz besonderer Laden, ziemlich teuer und exklusiv. Die Spielchen, die die haben, sind absolut geil. Letzte Woche hatte ich so einen süßen Rotschopf an der Angel – buchstäblich. Ließ sich einfach vor mir nieder und nahm meinen Schwanz in den Mund. Die konnte blasen, sage ich dir! Hatte auch nix dagegen, dass ihr ein paar weiße Strähnen ins Haar gemacht habe.“ Er lachte derbe.

John hatte immer ein klein wenig auf Kevin herabgesehen. Immerhin war er selbst ein gut bezahlter Geschäftsführer im Designeranzug, während Kevin sein Geld in einer Bar

verdiente. John war kein Fan solcher vulgären Gespräche, auch wenn es zugegebenermaßen recht interessant klang. Nicht, dass er es nötig hätte, für Sex Eintritt zu zahlen. Hin und wieder gönnte er sich Affären und One-Night-Stands. Für eine ernste Beziehung fehlte es ihm derweil an Zeit und Muse. Trotzdem, er war jetzt 36 und die wilden Jahre waren damit bald mal vorbei. Vielleicht wäre es ja gar nicht so falsch sich das Abenteuer Swinger Club vorher noch einmal zu Gemüte zu führen.

Nachdem der Freitag besonders nervtötend gewesen war, beschloss John es tatsächlich einmal zu versuchen, so als Stressabbau. Kurz vor Wochenende musste er sich fast immer mit sämtlichen Projektleitern treffen und eine Person ging ihm dabei besonders auf Geist. Lydia war vor kurzem zu dieser Stellung befördert worden und seitdem eine unausstehliche Zicke, die einen großen Hehl

darum machte, mit 27 die jüngste unter den Leitern zu sein. Sie sah nicht schlecht aus – mittelgroß, lange blonde Locken und ein attraktives Gesicht, solange sie nicht diesen verächtlichen Blick zur Schau trug. Sie zeigte John wenig Respekt und betrachtete ihn manchmal wie Müll. Verdammtes Weibsbild. Hoffentlich hatte sie einen Freund, der ihr dieses Verhalten nicht durchgehen ließ. John hätte sie geil finden können, wäre sie nicht so eine arrogante Blondine gewesen. An diesem Freitag hatte sie ihn mehr als einmal unterbrochen, was ihn zur Weißglut trieb. Dämliche Kuh. Der Feierabend war die reinste Erlösung.

„Also gut, heute um 22:00“, hatte er Kevin geschrieben. Er war nicht in der Stimmung auf Abendessen und Wein und das müsste er immerhin präsentieren, wenn er eine Frau im Bett haben wollte. Ein bisschen hemmungsloser anonymer Sex klang dagegen

sehr verlockend.

„Keiner wird dich erkennen. Alle tragen diese venezianischen Masken.“ Trotz Kevins Versicherung, dass alles ganz geheim ablief, ließ er sich kurz vorher noch einen anderen Haarschnitt verpassen. Man wusste ja nie, ob man nicht doch einem Bekannten oder im schlimmsten Falle einem Kollegen über den Weg lief. Der Swinger Club lag in einem Viertel außerhalb des Zentrums und wirkte von außen ganz harmlos und asexuell. Ein mehrstöckiges Gebäude mit Türsteher.

„Warte nur, bis du es von innen siehst“, raunte Kevin voller Vorfreude. Mit gesenktem Blick trat John hinter ihm ein.

150 Euro waren ein stolzer Preis, fand John. Nicht, dass es seinem Geldbeutel groß geschadet hätte. In einer Garderobe mussten sie sich bis auf die Unterwäsche ausziehen.

John bekam eine schwarze Maske mit goldenem Rand in die Hände gedrückt.

„Ich gönne mir erst einmal eine Dusche. Die Damen mögen es, wenn da unten alles schön frisch schmeckt“, teilte Kevin ihm grinsend mit.

„Willst du schon mal auf Erkundung gehen oder auf mich warten?“

„Ich gehe schon mal los“, brummte John.

Er wollte das hier lieber alleine durchziehen. John brauchte er bei solchen sexuellen Dingen wirklich nicht dabei.

Es dauerte nicht lange, bis ihn die Erregung überkam. Nicht nur diese leicht bekleideten Frauen überall. Es gab Räume, in denen man hemmungslos Sex hatte. Einer war komplett dunkel gehalten und man trieb es einfach mit dem erstbesten Partner, den man in der

Finsternis fand. In einem anderen Zimmer gab es Schaukeln, auf denen die Partner aufeinander saßen und im Rhythmus ihres Ficks schwangen. Bald schon stand sein Schwanz prall hervor, bereit loszulegen, obwohl er sich erst einmal nur Appetit holen wollte. Eine Wand mit Gucklöchern zeigte eine nackte Frau mit drei Männern. Sie saß aus dem einen, dessen geschwollenes Glied immer wieder in sie stieß. Ein weiterer kniete hinter ihr und schob ihr seine Erektion in den Hintern. Der Dritte ließ sich derweil den Schwanz von ihr lutschen. Die Frau stöhnte hilflos mit dem Ding in ihrem Mund, während ihre Löcher immer wieder hart gefüllt wurden. John fasste sich an seine eigene Beule. Noch hatte er keine Frau ausgewählt, obwohl ihm viele einen interessierten Blick zuwarfen. Er besaß ein recht vorzeigbares Sixpack, war groß und schlank gebaut. Sein Schwanz konnte sich ebenfalls sehen lassen, aber den würde er

erst einmal verdeckt halten. Die Frau in dem Gangbang wimmerte und wand sich unter einem heftigen Orgasmus, während sie weiterhin gnadenlos gestoßen wurde. Ein weiterer Zuschauer neben John rieb sich stöhnend seine Erektion und verspritzte seinen Samen auf dem Boden. Er wäre selbst schnell zum Höhepunkt gekommen, wollte sich das aber noch für später aufsparen. Es war viel angenehmer in der Enge einer Frau zu kommen und die richtige dafür musste erst noch gefunden werden.

Es war schwer, den ganzen Club zu erkunden und dabei nur zu gucken. Schließlich entschloss John sich, zuerst den Glory Hole Raum auszuprobieren. Soeben betrat eine hübsche Blondine das Nebenzimmer. Sie hatte eine ziemlich geile Figur und – John schnappte nach Luft. Diese blonden Locken und das Muttermal am Hals ... Lydia. Seine Erzfeindin befand sich im selben

Swingerclub wie er selbst. Er hatte sich gleich gedacht, dass sie eine Schlampe war, die an einem Abend gerne mehr als einen Schwanz schluckte. Ein teuflisches Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus. Was für eine schicksalhafte Begegnung. Jetzt konnte er ihr es endlich mal heimzahlen und ihr im wahrsten Sinne des Wortes das Maul stopfen. Oh, das würde definitiv eine heiße Nacht werden!

John betrat schnell die andere Seite des Raumes und steckte seine Erektion durch eines der Löcher.

„Was für ein schönes pralles Ding“, schnurrte Lydia auf der anderen Seite. Wenn sie gewusst hätte, wem jenes pralle Ding gehörte ...

„Möchtest du mal daran lecken?“, fragte er mit rauer verstellter Stimme und schob sein

Glied so tief wie möglich durch das Loch. Kurz darauf spürte er, wie sich warme feuchte Lippen über seine Eichel stülpten und langsam daran saugten. Wer hätte gedacht, dass dieser Tag mit einem Blowjob von dieser blonden Zicke enden würde! John genoss das Spielchen in vollen Zügen und schob sich heftig in ihren Mund. Sollte sie ihn ruhig ganz schlucken. Irgendwann nahm sie ihn keuchend heraus. Soweit er durch den Spalt erkennen konnte, war ihr Mund stark gerötet.

„Warum zeigst du mir nicht noch eines deiner anderen Löcher“?, schlug er heiser vor.

Ihre Spalte schob sich vor den Durchgang, nass und eng. Wäre diese Wand nicht zwischen ihnen gewesen, hätte er sie zu Boden gedrückt und erbarmungslos gebumst. So schob er sich mit einem geschmeidigen Stoß in sie und genoss ihr überraschtes

Keuchen.

„Größer als erwartet?“, erkundigte er sich boshaft und bewegte sich auf und ab. Lydia stöhnte und schmiegte sich ihm entgegen. Es wurde ein herrlicher aber kurzer Fick und schließlich zog er sich aus ihr heraus, um abzuspritzen. In seiner Aufregung hatte er sich nicht lange zurückhalten können. „Das kann noch viel besser werden. Triff mich in einer halben Stunde im Raum mit den Fesseln“, befahl er ihr. Bis dahin würde er sich hoffentlich erholt haben und bereit für eine zweite Runde sein.

Er gönnte sich ein schnelles Bier vom Buffet und genoss seine Überlegenheit. Er wollte seine Kollegin auf jeden Fall wissen lassen, von wem sie sich da hatte bumsen lassen. Nur wie? Diesen Moment musste er auf jeden Fall voll und ganz auskosten! Kevin lief ihm über den Weg.

„Hey, na, schon Erfolg gehabt?“

„Könnte man so sagen. War auf jeden Fall eine sehr gute Idee von dir herzukommen. Ich schulde dir einen Drink.“

„Das hört man gerne.“

Ein paar Minuten später befand er sich im Raum mit den Fesseln. Es gab Stühle, Betten und andere Vorrichtungen mit Lederfesseln, dazu außerdem Peitschen und anderes Spielzeug. Der perfekte Ort um es Lydia so richtig zu zeigen. Hoffentlich kam sie auch. Ungeduldig wartete er. Sein Glied war längst wieder erregt und voller Vorfreude.

„Da bin ich“, hauchte eine süßliche Stimme. Den Ton schlug sie auch auf der Arbeit immer an, wenn sie lieb Kind machen wollte. „Schön, dass du gekommen bist.“

„Du magst es also ein bisschen hart, wie?“

Sie schritt mit verführerisch schwingenden Hüften auf sie zu.

„Ich will dir gerne zeigen, wie ich es mag“, murmelte er und wies auf eine Vorrichtung, die ihn an den Springbock aus dem Sportunterricht in der Schule erinnerte.

Lydia kicherte. „Ganz schön versaut!“

Sie kletterte auf das Ding. Ihr Hintern und ihre Möse wurden ihn in dieser Stellung sehr gut präsentiert. Am liebsten hätte er ein Erinnerungsfoto gemacht. Dann könnte er es sich auf der Arbeit immer ansehen und daran denken, dass sie in dieser Stellung sehr viel annehmbarer war als sonst. Geschwind legte er ihre die Ledergurte an, sodass sie ihm nicht mehr entkommen konnte. Ihr Atem ging schnell vor Erregung.

„Aber bitte nicht allzu fest.“

John ergriff eine der Gerten. „Oh, keine Angst.“

Er ließ das Leder auf ihren Knackarsch sausen. Lydia schnappte nach Luft. Was für einen schönen roten Abdruck der Schlag auf ihrem Arsch hinterließ! John gab ihr einen weiteren, dann noch einen, immer mehr, bis ihr Po knallrot war.

„G-genug!“, stieß sie hervor, doch einen letzten besonders harten Schlag ließ er sich nicht nehmen.

Er strich mit dem Ende der Peitsche über ihren entblößten Spalt. „Es scheint dir gefallen zu haben, so bestraft zu werden. Deine Möse ist triefend nass.“

Sie zuckte ob seiner groben Wortwahl zusammen. „War sie schon immer so feucht, wenn du an mich gedacht hast? Hast du dir in

den Besprechungen vorgestellt von mir gefickt zu werden, Lydia?“

Sie starrte ihn an. „Was zum ...“

Er hob kurz seine Maske und grinste spöttisch. Ihr Mund klappte auf vor Entsetzen.

„Du!“

„Wer hätte gedacht, dass dein Mund so angenehm sein kann, wenn mein Schwanz darin liegt. Das solltest du öfters mal tun, ist definitiv die bessere Verwendung dafür! Ich wusste übrigens gar nicht, dass du so viel für Leder und Schläge übrig hast. Da glaubt man immer, man kennt jemanden.“

Sie wand ich in ihren Fesseln, was natürlich sinnlos war. „Binde mich sofort los“, zischte sie und funkelte ihn an.

„Aber, aber, jetzt wo du so nass und geil bist? Wie kannst du da widerstehen?“

John trat hinter sie und strich mit seiner geschwollenen Eichel über ihre Furche. Lydia keuchte unwillig und versuchte sich von ihm wegzubewegen, was in dieser Stellung so gut wie unmöglich war.

„Vorhin hat mein Schwanz doch noch gut gefallen.“

„Du Dreckskerl“, zischte sie. „Wenn du irgendwem etwas davon erzählst ...“

Es machte ihn unglaublich scharf sie so hilflos zu sehen. Zufrieden knurrend rieb er sich an ihrer Nässe.

„Willst du ihn nicht noch einmal tief in dir spüren?“

Sie schüttelte verzweifelt den Kopf und

wimmerte, als er ihre Lustperle reizte. „Ich werde dich vögeln, bis du o-beinig läufst und du wirst es genießen“, knurrte er und positionierte seinen Knüppel vor ihrem Loch. Er schob sich ein paar Zentimeter in sie und ergötzte sich an ihrem unterdrückten Stöhnen.

„Mistkerl!“

John lachte rau und stieß noch ein bisschen tiefer in sie. Ihre Möse war genau richtig, eng, warm und feucht. Lydia wimmerte hilflos, als er ganz in ihr versank. Sie bewegte ihren Hintern hin und her, als wollte sie ihn abschütteln, doch vor seiner Lust gab es kein Entkommen. Er umfasste ihren Po und nahm sie mit langsamen tiefen Stößen. Sie biss sich auf die Lippen, um keinen Laut des Entzückens von sich zu geben. Ihre Demütigung war das Sahnehäubchen dieses Ficks. Sie konnte ihn so viel beschimpfen,

wie sie wollte, doch ihren Körper betrug sie. Ihre Spalte nahm ihn bereitwillig auf. Mit einer Hand fasste er an ihre Klitoris und begann sie zu massieren. Nun schluchzte sie wirklich beinahe vor Lust, Wut und Verzweiflung.

„Wollen wir wetten, dass ich dich zum Kommen bringe?“

Erbarmungslos bumste er sie, vergrub sich bis zum Anschlag in ihr.

„D-das wirst du noch bereuen“, stöhnte sie und schrie gleich darauf lustvoll.

Ihre Möse pulsierte wie wild um seinen Schaft herum. Herzlos lächelnd sah er zu, wie sie unter ihm zuckte, während der Orgasmus sie überrollte.

Eine solche Gelegenheit bekam man nicht alle Tage, deswegen zögerte er seinen

eigenen Höhepunkt so lange wie möglich hinaus. Nach zwanzig weiteren Minuten war er immer noch hart und in ihr, nicht bereit sie so schnell davonkommen zu lassen. Lydia versuchte sich gegen seinen Penis und ihre Höhepunkte zu wehren, doch sie hatte keine Chance.

„Bitte“, stöhnte sie schließlich, nachdem sie zum dritten Mal gekommen war. „Ich- ich kann nicht mehr.“

„Nun, ich schon“, gab er gelassen zurück und stieß besonders hart in sie.

Sein Schwanz würde sich jeden Augenblick entladen. Sie seufzte erleichtert, als er sich zurückzog. Doch sogleich tauchte er wieder vor ihrem Gesicht auf, hielt ihr sein nasses dickes Glied direkt vor die Augen. Sie starrte es an.

„Möchtest du daran lecken? Schmeckt ganz nach dir!“

Sie warf ihm allerlei Ausdrücke entgegen, bis er ihr seinen Schwanz und seine Hoden kurz heftig ins Gesicht drückte, um sie zum Schweigen zu bringen. Grimmig rieb er sein Glied noch ein paar Mal und ergoss sich dann mitten in ihr Gesicht. Sein Samen lief ihr in langen Strömen die Wangen herunter. Er keucht und zuckte unter diesem heftigen Höhepunkt, der ihn völlig auszuleeren schien. Erst dann beschloss er sie zu befreien und löste die Gurte, die sie an diesen Bock gefesselt hatten.

Sie wankte, als sie sich erhob. Kein Wunder, nachdem er sie so gedehnt hatte und nach all diesen Höhepunkten. Sie mied seinen Blick, doch ihre Augen funkelten vor Wut. John war vollauf zufrieden. Wie demütigend für sie, dass sie sich dem Mann hingeeben hatte,

den sie sonst so verachtete. Und dass sie es auch noch genossen hatte.

„Ich denke, diese Angelegenheit wird unter uns bleiben, nicht wahr?“, reizte er sie. „Wir können uns übrigens gerne regelmäßig hier verabreden.“

„Arschloch“, fauchte sie und stürmte aus dem Zimmer.

John fühlte sich so befriedigt wie schon lange nicht mehr. Zeit nach Hause zu gehen.

Was für ein herrlicher Einstieg ins Wochenende.

© 2015

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com / Juice_team